

Marburger Zeitung.

Der Preis des Blattes beträgt: Für Marburg:
Ganzjährig 12 K., halbjährig 6 K., vierteljährig 3 K., monatlich 1 K. Bei Bestellung ins Haus monatlich 20 h mehr.
Mit Postverendung:
Ganzjährig 14 K., halbjährig 7 K., vierteljährig 3 K. 50 h.
Das Abonnement dauert bis zur schriftlichen Abbestellung.

Erscheint jeden Dienstag, Donnerstag und Samstag abends.

Sprechstunden des Schriftleiters an allen Wochentagen von 11—12 Uhr vorm. und von 5—6 Uhr nachm. Postgasse 4. Die Verwaltung befindet sich: Postgasse 4. (Telephon-Nr. 24.)

Anzeigen werden im Verlage des Blattes und von allen größeren Annoncen-Expeditionen entgegengenommen und kostet die fünfmalgepaletete Kleinzeile 12 h.

Schluß für Einschaltungen:
Dienstag, Donnerstag, Samstag 10 Uhr vormittags.
Die Einzelnummer kostet 10 Heller.

Nr. 145

Dienstag, 4. Dezember 1906

45. Jahrgang.

Hungernde Bauern.

Die russische Bureaucratie läßt sich durch den Sturm nicht irre machen, der im vorigen Jahre über sie hinwegbrauste. Der Freiheitsdusel ist durch den vielgewandten Herrn Stolypin sehr gründlich eingedämmt worden, und die Bureaucraten, die sich scheu in ihren Winkeln verkrochen hatten, schlüpfen hervor und besorgen ihre kleinen und großen Geschäfte. Einer der geriebensten und der am besten gehafteste aller Bureaucraten ist der bis ins Mark der Knochen hinein reaktionäre Herr Gurko, Gehilfe des Ministers des Innern, der mit der Hilfsaktion für die Hungerleidenden in 24 Gouvernements betraut ist. Als bekannt wurde, daß die Versorgung der Notleidenden Gurko übertragen worden war, erhob sich, wie den „L. N. N.“ aus Petersburg geschrieben wird, in der von der Regierung unabhängigen Presse ein wütender Protest, der jedoch ungehört verhallte. Herr Gurko bekam den Auftrag, der ihm bei geschickter Behandlung der Sache einige Hunderttausende „eintragen“ mußte. Er scheint den ihm gewordenen Auftrag ausschließlich aus dem oben ange deuteten Gesichtswinkel aufgefaßt zu haben, denn die Not in den „Hungergouvernements“ hat entsetzliche Maße angenommen. Im Gouvernement Kasan verkaufen hungernde Tartaren ihre jungen Töchter in den Städten auf offenem Markte; man zahlt 100 bis 150 Rubel per „Stück“. Das scheint dem Westeuropäer furchtbar, aber in Rußland ist das von jeher die ultima ratio des hungernden Bauern gewesen. Er verkauft seine Kinder, wie etwa Schiff-

brüchige sich in letzter wahnwitziger Verzweiflung gegenseitig auffressen. Der Storbud und der Flecktyphus wüten in den Hungergouvernements, aber ihnen wird keine Hilfe, weil Herr Gurko die „Verpflegung“ der Hungernden übernommen hat.

Es erweist sich, daß Gurko die Lieferung von 10 Millionen Pud Getreide einer Petersburger Firma, die mit — Wasserflosetts handelt, übergeben hat. Dabei ist diese Firma bis über die Ohren verschuldet, so daß Forderungen von einigen 60 oder 70 Rubeln schon eingeklagt werden müssen. Trotzdem erteilte Gurko dieser Firma einen Vorschuß von 80.000 Rubeln. Die Firma Bidwall hat keinerlei Beziehungen zum Getreidehandel und hat die Lieferung, die sie für 85 Kopeken per Pud übernommen hat, einem Getreidehändler zu 80 Kopeken übergeben, sie „verdient“ also 500.000 Rubel, ohne einen Finger gerührt zu haben. Wie viel Gurko verdient hat, weiß man nicht. Es erheben alle Blätter ihre Stimme gegen diese ungeheure Durchstecherei. Man weist darauf hin, daß das einzige Gesetz, das bei der Reichsduma und beim Reichsrat durchging und vom Zaren bestätigt wurde, die Verpflegung der Hungernden betrifft. Nach diesem Gesetz sind monatliche Abrechnungen über die Hilfsaktion zu liefern. Gurko hat dieses Gesetz mißachtet, und er verfügt über die Summen ganz selbstherrlich. Eine gewaltige Entrüstung geht durch die russische Gesellschaft, und sie wendet sich nicht nur gegen den betrügerischen Gurko, sondern auch gegen Stolypin, der seinen nächsten Gehilfen gewähren läßt, während Zehntausende verhungern und zu unerhörten Verzweiflungstaten getrieben werden.

Bestechungsversuche an der „Marburger Zeitung.“

Marburg, 7. Dezember.

Die Mitteilungen des „Kärntner Wochenblattes“ über den an der „Marburger Zeitung“ in der Angelegenheit des siebenten windischen Mandates in Untersteier verübten Bestechungsversuch haben begreiflicherweise einen „Wirbel“ erzeugt, besser gesagt, mehrere Wirbel — einen solchen, der sich mit der Angelegenheit objektiv befaßt und einen anderen, der, von ministeriellen Empfindungen aufgerührt, deutlich die Absicht verrät, jenem Faktor, der durch die Mitteilungen des Kärntner Blattes kompromittiert erschien, zu Hilfe zu kommen und sei es auch durch schlechte Wege. Es war ja vorauszu sehen, daß die Blätter zu den Mitteilungen des „N. W.“ eine verschiedene Haltung einnehmen werden, je nach der Haltung, die sie der „Marb. Ztg.“ gegenüber auch sonst einnehmen. Objektives Beurteilen und Fragen auf der einen Seite, hämische Stoffen auf der anderen. Bei dieser Gelegenheit stellen wir nochmals fest, daß wir über beide Fälle nie eine Mitteilung gebracht hätten, wenn nicht das „N. W.“, von dessen Informationsquelle wir nicht unterrichtet sind, die Angelegenheit publik gemacht hätte. Für uns war die Angelegenheit mit dem Abfallenlassen der politischen Agenten in jedem dieser Fälle erledigt — wir hatten nichts anders getan als unsere selbstverständliche Pflicht, die jedes andere anständige Blatt genau so getan hätte wie wir. Die Lärmtrommel in eigener Sache zu führen, widerstrebte uns und daß in solchen Lärm auch nicht sehr objektive

Esther Holm.

Roman aus der nordischen Heide.
Von B. Nidel-Ahrens.

52)

(Nachdruck verboten.)

„Oder schätzen Sie etwa das Bewußtsein gering, dem Kinde das gefährdete Leben und es der Mutter erhalten zu haben?“

Uwe Jens schüttelte den Kopf; gegen seinen Willen ergriff ihn allmählich der Unwille gegen ihren Trotz und die absichtlich genährte Selbsttäuschung, die sie mit so viel künstlich geschürtem Aplomb verteidigte, daß er ihr einen scharfen Einwand nicht ersparen zu können glaubte.

„Das schätze ich keineswegs gering. Doch armelig ist das Bewußtsein der erfüllten Pflicht angesichts der reinsten Wonne des Mutterglücks, und wahrhaft gesegnet ist nur das Weib, das dieses empfinden darf. Was Sie auch behaupten mögen von der Befriedigung, die ein entsagungsvoller Beruf gewährt, was bedeutet sie im Vergleich zu dem köstlichen Reichtum, mit dem jenes arme Weib begnadet wurde, mit dem herrlichsten, dem Mutterglück, vor dem Ihr kaltes, durch den Verstand erworbenes Scheinglück hinschmilzt wie Nichts.“

„So bin ich also nach Ihrer Meinung im Grunde nichts als ein beklagenswertes Geschöpf?“ fragte Esther, indem sie ihn mit blühenden Augen zorn erfüllt streifte.

„Nach meiner Überzeugung, die im übrigen keinen Anspruch erhebt, maßgebend zu sein, sind Sie

es, solange Sie freiwillig auf ein Glück verzichten, das ich für das höchste halte.“

„Sie sind sehr kühn, Herr Karlson, und kurz-sichtig“, erwiderte Esther lebhaft. „Wie ich Ihnen schon einmal erklärte, erkennen Sie, daß die Aufgabe des modernen Weibes eine höhere ist, als Heiraten und Großziehen von Kindern, nur zum Zwecke, die Ziffern der Volkszählung entsprechend zu erhöhen. Sie vergessen, daß die große Aufgabe einer denkenden Frau gegenwärtig darin besteht, die Menschheit, die mehr als jemals der Hilfe bedarf, zu stützen, zu leiten, zu erziehen; denn so kann und darf es nicht weiter gehen, wenn sie nicht in dem stagnierenden Sumpfe der grauenhaften Sittenverderbnis zu Grunde gehen soll.“

„Sie wollen helfen und erziehen, gut“, wandte Uwe Jens äußerlich ruhig ein, während es in seinem Innern stürmte. „bei dem Erziehen kommt aber jedenfalls für Sie wiederum in erster Linie das Weib in Betracht, und wie kann dieses zu einem höheren Ziele erzogen werden — als wenn ihr ganz die heiligen Pflichten des erhabenen Weibberufes offenbart werden, die Pflichten als Tochter, Gattin und Mutter! Denn ich vermag mir nicht vorzustellen, Fräulein Holm, daß Ihr hohes Ziel nur darin gipfeln soll, unsere kommende weibliche Generation zu jenen unmöglichen Halbmannern zu erziehen, die bis an die Zähne bewaffnet überall mit uns auf dem Gebiet des großen Konkurrenzkampfes stehen, und die nichts sind, weder Mann noch Weib; denn in der Natur ist Halbheit stets so gut wie nichts.“

Esther erblähte. Im blindenden Eifer hatte sie

wieder so umgekehrt gesprochen, daß sie sich von ihm geschlagen sah. Doch die Betäubung über den Abfall währte nur kurze Zeit.

„Worin unser Ziel gipfelt, ist vor der Hand gleichgiltig; die Hauptsache ist, daß wir Frauen, die wir nächstens den Grundstein zu einer machtvollen Vereinigung legen werden, der erzieherischen Aufgabe gewachsen sind, und das zu erreichen, bedarf es für uns einer vollständig entsagenden Hingabe an unsere Pflichten, die so groß sind, daß sie nichts Ablenkendes neben sich dulden dürfen. Wir sind die Frauen des Überganges.“

„Das begreife ich sehr wohl!“, jagte Uwe Jens, ein feines Lächeln über Esthers Mangel an Logik unterdrückend; „mit diesem Zugeständnis sehe ich Sie plöblich auch auf ganz verändertem Boden. Als Frau der Übergangsperiode wird auch die Entsagung nur periodisch sein; das Ziel ist das in seinen erhabenen Weibspflichten vervollkommnete Weib, und damit gestehen Sie mir gewiß ebenfalls zu, daß jenes den Mann verachtende Halbweib nichts ist als der Auswuchs einer vorübergehenden Zeit.“

„Auswuchs! Welch ein häßliches Wort! Die Pioniere sind wir, die Bahnbrecher einer neuen Zeit; und wir, auf die alle Keulenschläge des Unverstandes, aller Hohn und Spott der Philisterseelen niedersausen, dürfen nicht sehr wählerisch in unserem Gewande sein. Es soll uns nur einigermaßen vor den Hieben und Geschossen der Masse schützen, die stets nur allzu bereit ist, das Weib und sein Bestreben mit cynischem Hohnlachen der Lächerlichkeit preiszugeben!“

Preßstimmen hineinklingen würden, konnte man auch voraussehen. Man sieht ja auch jetzt wieder, welche Beurteilung dieser Vorfall z. B. im „Grazzer Tagblatt“ nur deshalb erfahren kann, weil unser Herausgeber den politischen Agenten nicht bei den Ohren packte und ihn nicht mit Brachialgewalt so lange festhielt, bis er seine genauen Personalangaben; — daß derartige nicht möglich ist, dürfte klar sein. Für uns war der Fall wie gesagt erledigt. Was das „Gr. T.“ betrifft, sei nur darauf hingewiesen, daß es vor einiger Zeit die „Deutschnationale Korrespondenz“ beschuldigte, sie sei „Regierungseinspritzungen“, d. h. also wohl Bestechungen, zugänglich. Der „Hauptmann von Köpenick“ hat also beim „Grazzer Tagblatt“ wohl den ersten Vorgänger gehabt. Vielleicht war auch der Ministerpräsident Baden, der vom „Reichswehr“-David auf die Einzahlung der zugesicherten „Subvention“ von — wenn wir nicht irren — einige 100.000 Gulden — geklagt wurde, ein „Köpenicker“. Vielleicht auch der jetzige Ministerpräsident, von dem Abg. Kaiser ohne Widerlegung behauptete, daß er auf ihn einen — „bestechenden Eindruck“ machte!

Marburger Presse. Von Herrn Karl Pfrimer werden wir mit Bezug auf eine, in unser Blatt übergegangene Mitteilung des „Kärntner Wochenblattes“ unter Berufung auf den § 19 P.-G. um Aufnahme folgender Berichtigung ersucht: „Unwahr ist, daß ich die Äußerung gemacht hätte: das neue Blatt „Marburger Presse“ werde vom Marburger Bischof mit 3000 K. und vom Ministerium mit 20.000 K. jährlich subventioniert. Marburg, 2. Dezember. Carl Pfrimer.“

Wir hätten diese Berichtigung des Herrn Pfrimer auch ohne Berufung auf den § 19 P.-G. wiedergegeben, da uns diese Angelegenheit vollkommen gleichgültig ist.

Eigenberichte.

Brunndorf, 2. Dezember. (Vortrag im Arbeiter-Bildungs- und Unterstützungsverein.) Über Erfuchen der Ortsgruppe Marburg des Arbeiter-Bildungs- und Unterstützungsvereines hielt Herr Dr. Herm. Krauß heute nachmittags um 3 Uhr im Gasthause der Frau Agn. Pech in Brunndorf einen Vortrag über „Krankheiten, ihre Ursachen, Heilung und Verhütung.“ Der Vortragende erörterte zuerst die Begriffe Gesundheit und Krankheit. Eine normale Funktion der menschlichen Organe bedingt das Gesundsein, die Störung der Funktion eines oder mehrerer

Eiher aber dachte mit wildpochendem Herzen: „Heute hat er mich scheinbar vollständig besiegt — ich stehe gedemütigt vor ihm, weil ich mir eine Blöße gab. Ich kann nur eins, ihn hassen oder ihn lieben; weil ich ihn aber nicht mehr hassen kann, muß ich ihn lieben, bis zur Verzweiflung — ich weiß nun, daß ich dessen fähig bin. Im Weibe schlummert ein Vulkan — ich sehe seine ersten Feuergarben lodern, und die Fluten überschütten mich. Und deshalb muß ich diesen Mann befehlen bis aufs Messer, bis auf den Tod. Denn für mich gibt es nur eins, meinen Grundstücken treu zu bleiben, oder zu Grunde gehen, mein Ideal aufgeben heißt mich selbst verlieren; lieber aber will ich sterben.“

Es schien als ob das „fürchterliche deutsche Klima“ sich Stefano nur von seiner „nichts-würdigsten“ Seite zeigen wollte.

Seit heute früh war er in Berlin. Auf den Straßen lagen noch teilweise die reichlich gefallenen Schneemassen der letzten Tage, welche nun, bei eingetretenem Tauwetter schmelzend, von zahlreichen Arbeitern fortgeschafft wurden; überall, wohin er blickte, schwarze Schlammassen und Pfützen, von den Dächern und aus den Rinnen gossen sündflutartige Ströme nieder, alles war häßlich, trübe, naß und grau zwischen den endlosen Reihen kasernartiger Bauten, die ihn mit bewundernswürdiger Hartnäckigkeit öde und einformig anstarrten. Armes Land! Und das sollte die Haupt-

Organe die Krankheit. Diese Störungen können angeboren oder erworben sein. Angeboren sind die Blutkrankheit, die Farbenblindheit und Epilepsie, bei Tuberkulose und Krebs ist nur die Anlage zur Erkrankung mitgegeben. Die weitaus größte Zahl der Erkrankungen ist auf Erwerbungen zurückzuführen. Diese kann erfolgen: 1. Durch Mißbrauch der Organe; 2. Durch Einführung von Vergiftungen und 3. durch Schmarotzer- oder durch Infektionskeime. Aus der ersten Gruppe werden besprochen die Herz- und Magenkrankheiten, entstanden durch Unmäßigkeit im Essen und Trinken. Auch das Zuwenigessen ist schädlich. Zur Erhaltung der Gesundheit gehört aber auch ein ausreichender Schlaf und zweckmäßige Kleidung. Aus der zweiten Gruppe werden besprochen die Krankheiten, entstanden durch Genußmittel (Tabak und Alkohol) und durch eigentliche Gifte (Blei, Phosphor und Quecksilber.) Die dritte Gruppe: Schmarotzer, sind Bandwürmer, Spul- und Madenwürmer usw. In ausführlicher Weise bespricht der Vortragende das Wesen der Infektionskrankheiten, deren Keimgröße durch Einatmen, durch Trinkwasser, rohe Milch usw. in unseren Organismus gelangen. Zu diesen Krankheiten gehören Typhus, Diarrhöe, Ruhr, Wundfieber, Scharlach, Masern, Tuberkulose, Lungenentzündung. Der Vortragende betont, daß der Organismus die Heilung selbst besorgt und der Arzt den Heilungsprozeß der Natur nur unterstützen könne. Eine radikale Heilung durch Ausmerzen der Keime im Organismus ist unmöglich. Während der Krankheit bilden sich im Organismus Schutzstoffe, welche als Gegengifte gegen die Bazillen wirken. Verkühlung ist nur eine Gelegenheitsursache, welche das Entwickeln der Keime fördert. Regelmäßiges Leben bietet einen bedeutenden Schutz gegen Infektion. Zum Schluß betont der Vortragende, daß er sehr für eine natürliche Lebens- und Heilweise sei, doch finde man damit nicht in allen Fällen sein Auslangen. — Reicher Beifall lohnte die Mühe des Vortragenden. Der Obmann des Vereines, Herr Barjatic, sprach im Namen der Anwesenden und des Vereines dem Vortragenden für seine interessanten und fesselnden Ausführungen, welchen die zahlreich anwesenden Zuhörer mit größter Aufmerksamkeit gefolgt waren, den herzlichsten Dank aus. Auch die Zuhörerschaft, die dem Vereine nicht angehörte, wird dem Vereine für diese Veranstaltung Dank wissen.

Pragerhof, 3. Dezember. (Tödtlicher Unfall.) Heute um 12 Uhr mittags wurde hier der Verschubpartieführer Stefan Reich bei Ausübung seines Dienstes von zwei abrollenden Wagen umgestoßen, am Kopfe überfahren und sofort getötet. Fremdes Verschulden erscheint ausgeschlossen.

Pettauer Nachrichten.

Verband deutscher Hochschüler in Pettau. Mittwoch, den 5. d. M. findet die erste gefällige Zusammenkunft des Verbandes in Graz statt. Ort: Gasthof „zum grünen Ager“ (Leonhard-

stadt des großen deutschen Reiches sein, das glänzende Berlin! Er hätte alle Menschen hier am liebsten auf Schiffe packen und in seine Heimat jenden mögen, damit sie lernten was es heißt: zu leben, sich zu freuen, glücklich zu genießen. Dieses ernste Land der Dunkelheit! Denn das bleiche Gesicht, das er oben am Nordmeer zuweilen am Himmel sah, verdiente es doch den Namen einer „Sonne“ nicht! —

Im Hotel angelangt, bereitete Stefano sich sofort zu seinem Besuche bei der Familie v. Kluge vor. Karin sowohl wie Esther hatten ihn genau instruiert, und so fuhr er denn gegen 12 Uhr, ganz von der Wichtigkeit seiner Mission erfüllt und mit bewegten Gefühlen nach Charlottenburg hinaus, fand leicht die Wohnung, ging hinein und klingelte.

Es dauerte ziemlich lange, bis schlurfende Schritte hörbar wurden und eine unsichtbare Hand die Tür öffnete, die auf einen finsternen Korridor ging; vor ihm stand eine Dame in enganschließendem schwarzen Kleide, starkknöchig, mager, mit gelblichem Gesicht, unzufriedenem Ausdruck, und über der großen Nase zwei stechende, kalte Augen. Mißtrauisch musterte sie die auffallend vornehme Erscheinung des schönen jungen Fremden — was wollte der von ihr? — Und gerade seine Schönheit machte sie sofort zu seiner geborenen Feindin — der war doch nur für andere.

Stefano verbeugte sich und zog ehrfurchtsvoll

straße 3), Zeit: abends 8 Uhr. Deutsche Gäste willkommen.

Vom Stadttheater. Mittwoch, den 5. d. tritt Direktor Karl Richter zum erstenmale als Boris Mensky in der laufenden Spielzeit in dem lustigen Schwank „Hans Hucklebein“ von Blumenthal und Kadelburg vor das Pettauer Publikum. Das höchst amüsante Stück erzielte am Marburger Stadttheater an zwei Abenden durchschlagenden Erfolg und wurde Direktor Karl Richter für seine famose Leistung vielfach ausgezeichnet. Die Direktion hat auch das Mädchenheim für diese Vorstellung eingeladen, da sich das lustige harmlose Stück besonders für junge Damen eignet.

Marburger Nachrichten.

Todesfall. Gestern früh starb hier Frau Anna Wauda geb. Gregoriz, Kondukteursgattin, im 65. Lebensjahre. Die Bestattung erfolgte heute auf dem Stadtfriedhofe.

Vom Postdienste. Zu Postoberoffizialen wurden u. a. ernannt die Postoffiziale: Artur Kropfch und Alois Bahowec in Marburg, Stanislaus Wolak in Leibnitz, Gustav Gollitsch in Tilly und Rudolf Tesjmaier in Pettau.

Marburger Männergesangverein. Beim Konzerte am 10. d. M. wird Fräulein Jäger aus Graz folgende Lieder vortragen: „Sehnsucht“ von Hoffmann, „Nachtigall auf dem Hollunderbaum“ von Fischhof, „Strampelchen“ von J. Gauby, „Die Quelle“ von Goldmark, „Komm, wir wandeln zusammen“ von Cornelius und „Niemand hat's gesehen“ von Löwe. Herr Lehrer Köhle hat die Klavierbegleitung übernommen.

Von der landwirtschaftlichen Ausstellung in Marburg. Am 1. d. fand im Kasino eine Sitzung des Ausschusses der Filiale Marburg der Landwirtschaftsgesellschaft statt, in welcher über die letzte Wein- und Obstausstellung in Marburg berichtet wurde. Der Obmann des Ausstellungsausschusses, Herr Inspektor Binder, begrüßte die Erschienenen und berichtete dann über den Verlauf der erwähnten Ausstellung. Er bezeichnete sie als eine nach jeder Hinsicht gelungene. Die Besichtigung war eine über Erwarten reiche, da 1862 Ausstellungsobjekte gezählt wurden. In der Obstausstellung war nicht nur das Unterland, sondern auch die Mittel- und Oststeiermark vertreten. Wir haben, bemerkte der Redner, unseren Zweck vollkommen erreicht, indem wir einerseits unsere Obstbauerzeugnisse der Allgemeinheit vor Augen führten und zeigten, daß Steiermark selbst in weniger guten Obstjahren immer noch in der Lage ist, schönes Obst in zureichender Menge auf den Markt zu bringen, während es uns andererseits durch die Ausstellung gelungen ist, den Obstproduzenten die Bewertung ihres Obstes zu angemessenen Preisen zu ermöglichen, indem sich Obsthändler aus Wien, Ofenpest, Triest u. s. w. einfanden, die nicht nur fast das ganze ausgestellte Obst, sondern auch große

den Hut von seinen kurzen dunklen Locken. „Bezeichnung, mein Name ist Caroché; habe ich die Ehre, Frau Major von Kluge vor mir zu sehen?“

Fräulein Therese maß ihn giftigen Blickes. Der Mensch hielt sie für ihre sechzigjährige Mutter!

„Ich bin nicht meine Mutter, sondern Fräulein von Kluge“, gab sie scharf zurück, immer die nur halb geöffnete Tür festhaltend; was wünschen Sie?“

„Ich wünsche Fräulein Rose Holm zu sprechen, wenn Sie gestatten, gnädiges Fräulein“, antwortete Stefano verbindlich; doch vor dieser Persönlichkeit voll Meid und galliger Bosheit versagte seine alle Herzen gewinnende Liebenswürdigkeit.

„Ach — sooo!“ Fräulein Therese nahm plötzlich eine sehr resolute Haltung zwischen der Tür und dem Posten an, als sei sie bereit, das Heiligtum ihrer Häuslichkeit mit ihrem Körper vor jedem profanen Eindringling zu schützen.

„Sind Sie ein Verwandter von Holm's, wenn ich fragen darf?“

Auf diese verhängliche Frage war Stefano von den Schwestern nicht vorbereitet worden, darum entgegnete er harmlos offen:

„Verwandt dem Blute nach sind wir nicht, aber eine innige warme Freundschaft verbindet uns; ich bin Pensionär im Hause und Schüler Doktor Thomas Holm's.“

(Fortsetzung folgt)

Posten von den bei den Ausstellern zu Hause lagernden Obstvorräten aufkauften. Diese Ausstellung brachte aber den Ausstellern nicht nur unmittelbare materielle Vorteile, sondern sie wirkte auf diese auch fachlich bildend und aufmunternd ein. Der finanzielle Erfolg der Ausstellung war allerdings weniger günstig, da den Ausgaben von 4202 Kr. 06 H. nur 3995 Kr. 80 H. gegenüberstanden, so daß sich ein Rechnungsabgang von 206 Kr. 26 H. ergab. Da aber durch die Regierung für den Ausstellungszweck ein Subventionsbeitrag in sichere Aussicht gestellt worden ist, sei zu erwarten, daß das k. k. Ackerbauministerium den erwähnten Abgang zur Gänze decken werde. Im weiteren Verlaufe der Sitzung und Wechselrede legte Herr Flucher die genaue Schlussrechnung vor, deren Endziffern bereits Herr Insp. Binder mitgeteilt hatte. Die Rechnung wurde vom Ausschußmitglied Herrn Paul Kammerer mit den Belegen verglichen, geprüft und in Ordnung befunden. Herr Dr. Amand Rak drückte dem Obmann (Inspektor Binder) und dem gesamten Ausschusse für die aufopfernde, erprießliche Tätigkeit den wärmsten Dank aus. Hierauf wurde noch die Durchführung der verflochtenen Ausstellung besprochen und Fachlehrer Herr Brüdners ersucht, über die Wahrnehmungen bei dieser Ausstellung eine Gedächtnisnotiz zu verfassen, welche den Ausstellungsarten beizuschließen sein wird.

Aus dem Justizdienste. Herr Dr. Franz Wreknig, Auskultant beim hiesigen Kreisgerichte, hat in Graz die Richteramtprüfung abgelegt.

Erstes Konzert des Philharmonischen Vereines. Die geehrten Besucher des morgigen Mittwoch um 8 Uhr abends im großen Kasino-foale stattfindenden Konzertes, bei welchem die Hofopernsängerin Fräulein Irene von Fladung, dann die Kammermusikvereinigung der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach mitwirkt, werden höflichst ersucht, recht pünktlich zu erscheinen, da vor jeder Konzertnummer die Saaltüren geschlossen werden. Auch wird noch mitgeteilt, daß der Schluß des Kartenvorverkaufes für 4 Uhr nachmittags festgesetzt ist.

Der Marburger Turnverein veranstaltet seinen diesjährigen Weihnachtsabend am Freitag, den 7. d. M. im unteren Kasino-Konzertsaale. Derselbe wird sich seinen Vorgängern würdig an die Seite reihen. Aus der reichhaltigen Vortragsordnung sei jetzt nur erwähnt, daß sie sich aus turnerischen Vorführungen, Gesangsvorträgen des Marburger Männergesangsvereines und Musikvorträgen der Südbahnwerkstättenkapelle zusammensetzt. An den ersteren beteiligt sich die Frauen- und Mädchen-, die Männer- und die Jünglingsabteilung. Der Abend verspricht also allen Besuchern volle Befriedigung. Besondere Einladungen hiezu werden nicht ausgegeben, da jeder deutsche Volksgenosse hiebei willkommen ist.

Im Panorama International ist diese Woche eine inländische Serie, u. zw. eine interessante Reise durch das malerische Krain längs der Kronprinz Rudolf-Bahn bis Laibach ausgestellt. Von den zahlreichen prächtigen Bildern sind besonders die von Bad Stein, den Sanntaler Alpen, Gottschee und Adelsberg zu erwähnen. In dieser Bilder-Serie lernen wir die schönsten und interessantesten Punkte unseres Nachbarlandes kennen, und für alle jene, die diese Strecke schon bereist, wird es manche liebe Erinnerung zurückrufen, ganz besonders sei aber diese Serie der schulbesuchenden Jugend empfohlen. Um einer irrigen Meinung vorzubeugen, machen wir zugleich die sehr geehrten Besucher aufmerksam, daß die Bilder bei Tagbeleuchtung absolut nichts an Effekt verlieren. Das Panorama ist täglich von 9 Uhr früh bis 8 Uhr abends geöffnet.

Weihnachtsfeier der Freiwilligen Feuerwehr. Am geschmückten unteren Kasino-foale feierte am 1. d. M. die Freiwillige Feuerwehr ihr Weihnachtsfest, dessen Programm eine abwechslungsreiche Fülle von Darbietungen aufwies. Diese übliche Veranstaltung macht dem Vergnügungsausschusse, an dessen Spitze Herr Zugführer Suppanz steht, alle Ehre. Nach einleitenden Musikstücken der Südbahnwerkstätten-Kapelle, welche unter der Leitung des Kapellmeisters Herrn May Schönherr in anerkannter Weise das Programm durch Einschaltungen noch bereicherte, begrüßte Feuerwehrhauptmann Herr Rak die zahlreichen Anwesenden, unter welchen wir Herrn Bürgermeister Doktor Schmiderer, sowie die Gemeinderäte Herren Dr. Malby und Franz Neger und Herrn Jul. Pfriemer bemerkten. In wechselvoller Fülle folgten nun Gesang, Musik, heitere Bühnendarstellungen und lebende Bilder. Die erst seit einigen Monaten

bestehende Feuerwehr-Sängerrunde unter der Leitung des Chormeisters Herrn Rud. Glabutschnig sang vortrefflich die beiden Lieder „Die Klage“ von Hugo Jüngst und „Sei gegrüßt mein liebes Heimatland“ von Fritz Neuert. Die Vorträge des Feuerwehr-Quartetts unterblieben leider wegen Heiserkeit des ersten Tenors. Um die Aufführungen „Aus den Flammen gerettet“, „Der gefoppte Gendarm“ und „Der Hauptmann von Köpenick“ hatte sich außer den Darstellern besonders der Spielleiter Herr Josef Richa verdient gemacht. Allgemein gefielen die sechs lebenden Bilder „Durch Rauch und Flammen“, welche von Vereinsmitgliedern unter der Anleitung des Obermaschinisten Herrn Maler dargestellt wurden. Der Effekt dieser Bilder wurde durch die Beleuchtung mit dem elektrischen Scheinwerfer des Herrn Neger außerordentlich erhöht. Bei den einzelnen Darbietungen wirkten mit die Herren Klauka, Reisp, Borstner, Turnjschek, Maler, J. Rika und Filipitsch. Im Scheine der Lichter des Christbaumes wurden die Feuerwehrmitglieder beschenkt und hierauf der Christbaum verlost. Ein flottes Tanzkränzchen, geleitet von Herrn Melkusch, hielt unsere wackeren Wehrleute mer weiß wie lange nach Mitternacht noch beisammen.

Zulieferer des deutschvölkischen Verbandes „Drauwacht“. In den Räumen der Gambriushalle herrschte vorgestern ein fröhliches Leben und Treiben. Der deutschvölkische Verband „Drauwacht“ veranstaltete wie alljährlich unter großer Beteiligung aus allen Kreisen der Bevölkerung seine Zulieferer, die in jeder Hinsicht einen schönen und würdigen Verlauf nahm. Der Obmann Herr Konrad Pöchner konnte in seiner Begrüßungsansprache die Abordnungen aller völkischen Vereine, den Obmann des Deutschen Vereines für Marburg und Umgebung Herrn Dr. Heinz Vorber d. J., die Herren Gemeinderäte Neger und Rak, den Obmann des Deutschen Lehrervereines Herrn Cassarek, die Südbahnliedertafel und eine stattliche Anzahl deutscher Volksgenossen herzlich willkommen heißen. Der reich ausgestattete Glückshafen war in kurzer Zeit geplündert. Die wackere Südbahnliedertafel trug unter lebhaftem Beifalle einige Prachtchöre vor und auch die Südbahnwerkstättenkapelle leistete wie immer ihr Bestes. Der Vorsteher des Deutschnationalen Handlungsgehilfenverbandes Josef Rich. Sparowik hielt die Zulieferer, in welcher er den Wert der Zulieferer vom nationalen Standpunkte aus, mit einem Blicke auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft des deutschen Volkes, hervorhob. Gegen Mitternacht, nach der Verteilung der Zulieferer, wurde der Reigen eröffnet und nun kam die tanzlustige junge Welt bis zum Morgengrauen voll und ganz auf ihre Rechnung. Der prächtig geschmückte Zulieferer erregte allgemeine Bewunderung. — Es war dies ein schöner, voll gelungener Abend und es sei an dieser Stelle allen, die zum Gelingen beigetragen haben, treudeutscher Dank gesagt.

Leichenbegängnis. Sonntag nachmittags halb 4 Uhr wurde unter besonders zahlreicher Beteiligung Frau Sophie Dolinscheg, geborene Vachner, Südbahn-Maschinführergattin zu Grabe getragen. Unter den Teilnehmern am Leichenbegängnisse bemerkte man viele Herren Beamte des Heizhauses, der Werkstätte, die dienstfreien Kollegen, sowie zahlreiche Freunde und Bekannte. Die Beisetzung erfolgte in der Familiengruft am kirchlichen Friedhofe in Pobersch.

Die neuen Wahlbezirke. Wie immer, wenn sich etwas Neues für das Gebiet der Kartendarstellung ergibt, ist der rühmlichst bekannte Verlag von G. Freitag u. Berndt in Wien, 7. Bez., Schottensfeldgasse 62 auch jetzt wieder als erster auf dem Plane erschienen, und die Einteilung der Wahlbezirke für die neuen Reichsratswahlen im Bilde vor Augen zu führen. Es sind neun von dem Ministerium des Inneren genehmigte Kronlandskärtchen zum Preise von 50 und 40 H. herausgegeben worden: 1. Nieder- und Oberösterreich, 2. Salzburg, Steiermark und Kärnten, 3. Tirol und Vorarlberg, 4. Böhmen, 5. Mähren und Schlesien (deutsche Wahlbezirke), 6. Mähren und Schlesien (tschechische — dort heißt es böhmische — Wahlbezirke), 7. Krain, Görz, Gradiska, Triest, Istrien, 8. Dalmatien, 9. Galizien und Bukowina. Die Ausstattung ist, wie bei allen Werken dieses Verlages, mustergültig.

Zur Frage der Ferienordnung am Lande. Infolge Erlasses des Ministeriums für Kultus und Unterricht wurden die Schulferien auf

zwei Monate verlängert und die Ortschulräte und Schulleitungen aufgefordert, sich bis Ende Mai 1906 darüber zu äußern, ob es sich nicht empfehle, die Hauptferien in die Zeit vom 16. Juli bis 25. September zu verlegen und das Schuljahr ausnahmslos am 16. September beginnen zu lassen. Auf Grund der von den Ortschulräten und Schulleitungen eingelangten Protokolle und Berichte hat der Bezirksschulrat Marburg am 22. Juni l. J. beschlossen, daß die Hauptferien alljährlich in die Zeit vom 16. Juli bis 15. September zu fallen haben. In einem an die Gemeindevertretungen des Bezirkes Marburg gerichteten Rundschreiben unseres Bezirksausschusses wird hierüber u. a. gesagt: „Gegen diese Neuerung, beziehungsweise Verlegung der Hauptferien, sind Beschwerden vorgebracht und es ist gebeten worden, der Bezirksausschuss möge seinen Einfluß dahin ausüben, daß die alljährlichen Hauptferien an den Volksschulen am flachen Lande in die Zeit vom 1. September bis 1. November fallen. Der Bezirksausschuss ist gerne bereit, im Interesse der Landwirte sich dahin zu verwenden, daß die Hauptferien alljährlich in die Zeit vom 1. September bis 1. November fallen. Dazu ist jedoch die Mithilfe der Gemeindevertretungen notwendig.“ Die Gemeindevertretungen werden in diesem Rundschreiben eingeladen, über diesen Gegenstand in einer Gemeindeausschusssitzung zu beraten und das hiebei aufgenommene Protokoll nebst Einladung behufs weiterer Amtshandlung dem Bezirksausschuss einzusenden.

Vom Theater. Heute Dienstag tritt der neu engagierte erste Operntenor Herr Stefan Stefany zum erstenmale auf. Gewählt wurde die Titelpartie in Johann Strauß' beliebter Operette „Der Zigeunerbaron.“ Mittwoch, den 5. d. M. bleibt die Bühne wegen Vorbereitungen geschlossen. Es ist der Direktion gelungen, die erste Liebhaberin Fräulein Alice Hetsch vom Raimundtheater in Wien zu einem dreitägigen Gastspiel zu verpflichten. Die in Wien ungemein beliebte und gefeierte Künstlerin wird in drei ihrer glänzendsten Rollen vor das Publikum treten. Donnerstag, den 6. d. M. „Der Hüttenbesitzer“ (Claire.) Freitag, den 7. d. M. „Heimat“ (Magda.) Samstag, den 8. d. M. „Der Widerspännigen Zähmung“ (Catharina.) Fräulein Hetsch gehört dem Raimundtheater seit mehreren Jahren an und zählt zu dessen beliebtesten Mitgliefern. Die Direktion macht auf das Gastspiel der schönen Künstlerin besonders aufmerksam. An Operetten wird die nächste Zeit „Donna Juanitta“ von Franz von Suppé von die Novität „An der schönen blauen Donau“ von Josef Helmesberger vorbereitet. Im Schauspiel gehen demnächst in Szene „Der Pfarrer von Kirchfeld“ und „Königskinder“ von Rosner mit der herrlichen Musik von Engelbert Hunperdinck. Für diese Vorstellun gen wurden eigens neue Dekorationen gemalt. Das mit so vielen Beifall gegebene Schauspiel „Die Macht der Finsternis“ wird nächste Woche wiederholt.

Preisverteilung an Lehrlinge. In Graz fand in den letzten Tagen die von uns bereits früher erwähnte Zentralausstellung von Lehrlingsarbeiten statt, zu der die bei den einzelnen Lokalausstellungen in den verschiedenen Städten mit ersten Preisen ausgezeichneten Lehrlingsarbeiten zur nochmaligen Bewertung eingeladen wurden. Die Arbeiten der bei der Marburger Lehrlingsarbeitenausstellung prämierten Lehrlinge schnitten bei der Gesamtausstellung in Graz mit einem außerordentlich günstigen Erfolge ab. Von Marburger Lehrlingen und Lehrlinginnen erhielten in Graz die silberne Medaille: Miki Herko (Fr. Perschak, Damenkleidermacher), Anna Sokol (Katharina Plotich, Weißnäherin), Ignaz Letonia (A. Letonia, Herrenkleidermacher), Jakob Dogsch (J. Jollenstein, Schuhmachermeister), Konrad Schönwetter (G. Egger, Schuhmachermeister), Josef Jankowez (Fr. Schell, Schlossermeister), Josef Kofschek (A. Polatschek, Schlossermeister), Gottfr. Brodnjak (A. Thalman, Messerschmied), Othmar Bartl (M. Bartl, Spenglermeister), Friedrich Jennich (Fr. Werhönig, Schmiedmeister), Therese Kollar (A. Fornara, Schirmerzeuger), Rudolf Severn (A. Saloter, Tischlermeister), Franz Janusch (Fr. Kofoll, Drechslermeister), Josef Pototschnik (J. Holzinger, Maler- und Anstreichermeister), Alois Kosmac (Fr. Borstner, Wagnermeister). Aus Radkersburg: Josef Suetioch (C. Suetioch, Uhrmachermeister). Aus Leibnitz: Friedrich Strohsriegl (C. Fellner, Bildhauer- und Steinmetzmeister), Barth. Belzl (Fr. Wogrin, Wagnermeister), Johann Krutzler (A. Herrmann, Spenglermeister), Josef Ranz (J. Bartuschka,

Kleidermacher), Josef Ettl (H. Bloderer, Schuhmachermeister), Marie Jöbftl (Louise Voith, Damenkleidermacherin). Diplome erhielten sämtliche Aussteller der Zentralausstellung. Die Preisverteilung erfolgte durch den Protokollführer der Ausstellung, den Landeshauptmann Grafen Edmund Attems.

Der Theater- und Kasinoverein hielt gestern abends einen Familienabend ab, der sich eines außerordentlich zahlreichen Besuches erfreute. Im großen Prunksaal war kein freies Plätzchen zu bemerken. Den Beginn machten vortreffliche Musikstücke der Südbahnwerkstätten-Kapelle, der Klavierstücke der Frau Major Sophie Sieber, begleitet auf der Violine von Musikdirektor Ignaz Lichtl (Eggenberg) folgten. Die brillanten Leistungen am Klavier trugen Frau Major Sieber stürmische Anerkennung ein, auch Herr Lichtl wußte sich durch schöne Tongebung und durch das zum Ausdruck gekommene Empfinden allgemeine Anerkennung zu erwerben. Nach weiteren Konzerten der Südbahnwerkstätten-Kapelle wurde das Lustspiel von Elz: „Er ist nicht eifersüchtig“ aufgeführt. Die Mitwirkenden: Fräulein Marie Rodelli und die Herren Oblt. Max v. Merten, Kadett-Offiziersstellb. Walter Kutschera und Kadett-Offiziersstellb. Ferdinand Gizejewski brachten viel köstliche Heiterkeit in den Saal bei der Durchführung der Lustspielaufgabe, eine junge Frau von dem kindlich-kapriziösen Wunsche, ihren Mann eifersüchtig zu sehen, zu heilen. Besonders Herr Kutschera zeigte eine außerordentliche Bühnengewandtheit. Einen großen Erfolg errang die Konzertsängerin Fräulein Hanna Kauscher aus Graz mit dem Vortrage mehrerer Lieder, deren Klangfarben die Vortragende bis in die feinsten Abtönungen hinein effektiv wiederzugeben wußte. Allgemeiner, stürmischer Beifall dankte für die hochwillkommenen Gaben. Ein zweites Lustspiel: „Eine vollkommene Frau“, in dem die Fräulein Amanda Rat und Franz Schett sowie die Herren Oblt. Max v. Merten und Dr. v. Fichtenau mitwirkten, erzielte durch die Kraft der Komik, besser gesagt, des Humors, von dem das Stückchen überfließt, sowie durch das Talent der genannten Darstellerinnen und Darsteller, welches sie mit Lust und Liebe und vollem Verständnis an die Vorstellern wandten, auf offener Szene stürmische Heiterkeit, die sich in regelrechten Beifallsstürmen auslöste, als das Stück beendet war. Noch ein Schlußmarsch, eine der Stärkung gewidmete Pause und dann begann das Tanzkränzchen. Die Leitung des Theater- und Kasinovereines hat mit diesem, aller freudigen und heiteren Stimmungen vollen, durch vortreffliche Darbietungen und Unterhaltungen gewürzten Familienabend wieder einen neuen Beweis ihres Könnens, ihrer Fürsorge für die Kasinomitglieder und ihres guten Geschmacks erbracht.

Ankauf eines Hauses durch die Stadtgemeinde. Unser Gemeinderat hat einen äußerst begrüßenswerten Beschluß gefaßt, für den ihm die Bevölkerung Dank wissen wird. Der Gemeinderat hat nämlich das Haus des Herrn Karl Pachner (Ecke Burgplatz-Tegetthoffstraße, gegenüber der Burg) behufs Erweiterung des an dieser Stelle bekanntlich außerordentlich engen Straßenzuges um den Preis von 96.000 Kronen angekauft. So wird also auch diese oft geradezu lebensgefährliche Passage bald der Vergangenheit angehören. Allerdings ist diese Errungenschaft mit einem bedeutenden Opfer verbunden, aber es wird dies einstimmig von der ganzen Bevölkerung gebilligt werden.

Obstbaumpflegerkurse. Die Filiale Marburg der k. k. Landwirtschaftsgesellschaft hat beschlossen, auf vielseitigen Wunsch auch im heurigen Jahre Obstbaumpflegerkurse abzuhalten, um auf eine bessere Pflege der Bäume einzuwirken. Bei diesen Kursen, welche nicht im Zimmer, sondern draußen im Obstgarten abgehalten werden sollen, wird gezeigt, wie ein Baum fachgemäß ausgeputzt, wie er ausgegüht, verjüngt, gedüngt und gespritzt wird. Verschiedene Krankheitserscheinungen, die an Ort und Stelle sich etwa zeigen sollten, werden erklärt und Bekämpfungsmaßregeln gegen die wichtigsten Baumkrankheiten erläutert. Da diese Kurse praktisch und leichtverständlich durchgeführt werden, bittet die Filiale die Obstgartenbesitzer, ihre Winzer und Schaffer zu veranlassen, an den vollständig kostenfreien Kursen teilzunehmen. Wer gelegentlich eines der beabsichtigten Kurse praktisch mitarbeiten will, möge eine gute Baumsäge mitbringen. Die Leitung der Obstbaumpflegerkurse wurde dem Fachlehrer an

der Landes-Obst- und Weinbauschule, Herrn Otto Brüdners, übertragen, der auch an Ort und Stelle über verschiedene, den Obstbau betreffende Fragen bereitwillig Aufschluß geben wird. Die Kurse finden statt: Am 10. Dezember l. J. bei der Villa Alwies in Leitersberg, am 11. bei Herrn Oskar Gizinger in Leitersberg und am 12. bei Herrn Oberverwalter Keffler in Roßbach bei Gams; jeweils nachmittags 1 Uhr beginnend. Kein Obstgartenbesitzer, der schönes und wertvolles Obst erzielen möchte, versäume es, an einer der obigen Veranstaltungen teilzunehmen oder hierzu einen seiner Leute zu entsenden.

Ein Drama in der Mühle an der Drau. Wir haben seinerzeit mitgeteilt, daß der 65 Jahre alte Teppauer Grundbesitzer Matthias Koronik am 3. November d. J. sein Haus verlassen hat und seitdem nicht mehr zurückkehrte. Unweit vom Gasthause des Murschek in St. Peter befindet sich an der Drau eine Mühle, welche von Alois Poredos und dessen Ehegattin Aloisia, welche in Ungarn geboren und dahin zuständig sind, bewohnt ist. Dorthin kam, wie wir damals berichteten, am selben Abend die Magd Ottilie Fraß, um zu fragen, ob das Getreide ihres Dienstgebers bereits in Mehl vermahlen sei. Außer den Müllersleuten traf sie dort auch den Bruder des Müllers, Ivan Poredos und den ihr bekannten Koronik. Da gerade Wein getrunken wurde, wurde auch sie dazu eingeladen und blieb eine Zeitlang in dieser Gesellschaft. Im Verlaufe der Unterhaltung sah Ottilie Fraß, wie Koronik vor dem Alois Poredos niederkniete und letzteren mit aufgehobenen Händen bat, ihm den vorhin eingehändigten Betrag von 990 Kronen wieder zurückzugeben, wovon Poredos nichts wissen wollte. Vier Liter Wein wurden aus dem Gasthause Murschek geholt und es fiel dort auf, daß soviel Wein geholt wurde, da ein besonderer Anlaß nicht bekannt war. Ottilie Fraß verließ dann die Mühle und weiß nicht, was weiter geschehen ist. Seit jenem Abende blieb Koronik verschollen. Da es den Anschein gewann, daß Alois Poredos und seine Ehegattin abreißen wollten, wurde der Verdacht rege, daß die Eheleute Poredos den Koronik ermordet und in die Drau geworfen oder ihn überhaupt in die Drau gestochen haben. Die Gendarmerie erhob Nachforschungen, in deren Verlaufe man bei Alois Poredos, obwohl er jeden größeren Geldbesitz ablegnete, 600 K. fand, über deren Herkunft er sich nicht auszuweisen vermochte. Die beiden Eheleute wurden am 21. v. von der Gendarmerie unter dem Verdachte des Mordes verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert. Diese Angelegenheit ist nun in ein neues Stadium getreten. Am letzten Samstag wurde Ivan Poredos, der nach dem geheimnisvollen Verschwinden des Koronik flüchtig wurde, durch die Gendarmerie ausgeforscht und ebenfalls dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert. Die wichtigste Entdeckung wurde aber gestern gemacht. Gestern früh entdeckte nämlich der hiesige Gendarmerie-Wachtmeister Herr Hahne den Leichnam des Koronik in der Drau und zwar ein Stück unterhalb der erwähnten Mühle, in der Nähe des Ufers. Herr Hahne machte von seiner Entdeckung, nachdem die Leiche gegen das Davontreiben gesichert war, sofort die Anzeige beim Kreisgerichte. Noch vormittags begab sich eine Gerichtskommission mit dem Untersuchungsrichter Herrn Dr. Torggler zum Fundplatze. Der Kopf der Leiche wies furchtbare Verletzungen auf. Die Schädeldecke war, anscheinend mit einem stumpfen Instrumente, eingeschlagen, zertümmert, das Gesicht erschien durch ein scharfes Werkzeug zerhackt und auseinander getrennt. In der Mühle selber wurde ein blutiger Stiel einer Hacke gefunden; die Hacke selber war nicht auffindbar.

Ein unglaublich frecher Diebstahl. Gestern gegen dreiviertel 3 Uhr nachmittags wurde in der Wohnung des pensionierten Oberlehrers Herrn Vinzenz Kozmuth in der Nagylstraße 17 im ersten Stocke ein frecher Diebstahl verübt, indem der bis nun unbekanntes Dieb, während sich Herr Kozmuth in der Küche befand, sich in die Wohnung schlich und aus einem Schubladkasten eine goldene Damen-Remontoiruhr mit einfach verziertem Deckel, weißem Zifferblatte, schwarzen Zeigern und römischen Ziffern, Wert 30 Kr., eine dreigliedrige goldene Uhrkette im Werte von 20 Kronen, zwei goldene Damenringe, wovon der eine mit weißem Steine und der andere mit einem roten und einem weißen Steine versehen war, Wert 16 Kronen, ferner

zwei silberne Medaillen im Durchmesser von vier Zentimeter von der Schul- und Obstgarten-Ausstellung in Pettau vom Jahre 1886 herrührend, und endlich eine kupferne Medaille für Verdienste auf dem Gebiete von Tier- und Vogelschutz, vom Tierschutzvereine Graz, entwendete. Aus einem Hängekasten stahl der Täter Herrenkleider im Werte über 100 Kronen. Unmittelbar nach dem Diebstahle bemerkte die Köchin Anna Osterreich den Dieb, als er die Wohnung verließ. Als sich dieser verfolgt sah, warf er das Bündel mit den gestohlenen Kleidern weg und ergriff die Flucht. Der Täter ist ungefähr 16 Jahre alt, hat das Aussehen eines Schlosserlehrlinges, war mit blauer Jacke, grauer Hose und einer blauen Kappe mit Schild gekleidet und hatte mageres schmales Gesicht. Von der Sicherheitsbehörde wurden die Nachforschungen eingeleitet.

Eine diebische Kellnerin. Die 20jährige Anna Hanzel, geboren in Jesendorf, Kellnerin in Brunnndorf, hat ihrer Dienstgeberin, der Gastwirtin Johanna Trofenit in Brunnndorf, am 22. Oktober d. J. 10 Kronen, am 1. November 32 Kronen aus veriperrtem Schubladkasten gestohlen. Weiters ist sie angeklagt, dem Anton Simitsch in Brunnndorf 16 Kronen, die ihr von ihm anvertraut wurden, veruntreut zu haben. Der Diebstahle bei Trofenit ist die Angeklagte geständig; bezüglich der Veruntreuung erklärt sie, nur 6 Kronen 80 Heller und nicht 16 Kronen zur Aufbewahrung bekommen zu haben; der genannte Betrag sei ihr aber von einem Unbekannten gestohlen worden. Die Hanzel wurde vom Kreisgerichte schuldig gesprochen und zu vier Monaten schweren Kerker verurteilt.

Bedenkliches Ehezwirnis. Peter Rudl, 57 Jahre alt, aus St. Peter bei Marburg, verheiratet, Schmied, lebt mit seinem Eheweibe Elisabeth seit einiger Zeit in Streit und da er selbe gefährlich bedrohte, so wurde er, weil er als äußerst gewalttätiger Mensch bekannt ist, von der Sicherheitsbehörde verhaftet und dem Kreisgerichte eingeliefert.

Schaubühne.

Wenn es nicht so abgeschmackt wäre, den alten Ven Aliba immer wieder Lügen zu strafen, wäre heute eine passende Gelegenheit dazu. Denn, daß die ganzen Dekorationen und Kostüme eines Ausstattungsstückes nur von einem findigen „Impresario“ begleitet, auf Gastspielreisen ziehen, das war gewiß noch nicht da. Jedenfalls ist die Idee nicht schlecht und wird ihrem Urheber sicherlich Früchte tragen, deren Gold echter ist als das Faltwerk seiner Kostüme und seines millionenspeienden Drachen. Denn so feenhaft, wie sie angekündigt wurde, ist die Ausstattung des Märchenstückes „Fee Million“ wohl nicht, und es ist kaum anzunehmen, daß die Besucher des Raimundtheaters mit diesem Zauber zufrieden gewesen wären. Aber für uns minder glückliche Mittelstadtbewohner ist es immerhin ein Ereignis, wenn wir auf der Bühne feuerpeiende Ungeheuer, einstürzende Türme und wie durch Geisterhand in den Himmel wachsende Riesenbauten zu sehen bekommen. Die Handlung, die sich zwischen diesen verschiedenen Ausstattungszenen bewegt, enthält einige gute Gedanken. Der Verfasser hat in dem Volksgeist „Laborius“ eine Gestalt geschaffen, die den Charakter des niederen, arbeitenden Volkes und die ihm innewohnenden Kräfte darstellt und sich zu dem Walten der Fee Million, die mit ihrem Gefolge, dem Übermut, dem Schwindel, der Verschwendung und der Genußsucht eine volks- und arbeitsfeindliche Macht verkörpert, in einen wirksamen Gegensatz stellt. Er will zeigen, daß die Macht des Goldes nur dann gegenwärtig wirken kann, wenn sie von der natürlichen Schaffenskraft des Volkes in die richtigen Bahnen gelenkt wird. Auf den ersten Blick ist die Logik des Gedankens, Kapital und Volksgeist als gegnerisch wirkend zu schildern, auch vollkommen einleuchtend. Wenn man aber genauer hinsieht, merkt man, daß dieser Volksgeist eigentlich gegen Wespenster ankämpft und daß ihm ein ebenbürtiger Gegner fehlt. Denn sein Widersacher ist ja nur ein verliebtes Weib, das seine Zaubermacht zu nichts anderem verwendet als der Befriedigung ihrer Herzenstrieb, und das mit dem Fluch, der an dem Golde haftet, nur diejenigen treffen will, die ihren eigennützigen Plänen im Wege sind. Überhaupt wird in dem Stücke mit ernstesten Gedanken viel Spiel getrieben und dabei jeder näheren Erörterung der vielen sozialen Fragen, die sich dem Zuschauer unwillkürlich aufdrängen, ängstlich aus dem Wege gegangen. Der Verfasser begnügt sich, seinem Volks-

geist eine Anzahl schillernder Schlagworte und himmelstürmender Phrasen in den Mund zu legen, wobei er allerdings der Zustimmung eines Großteiles seiner Zuhörer — und insbesondere des Wiener Publikums, für das das Stück ja geschrieben ist — sicher sein kann. Er wollte Raimund nachahmen und vergaß dabei, daß ihm sein Genie und sein goldener Humor fehlt; und dann vergaß er auch, daß jeder Dichter in seiner Zeit wurzeln muß, und daß Raimunds „Verschwender“ anders aussehen würde, wenn er heute, und nicht vor siebzig Jahren geschrieben worden wäre. Über die Aufführung ist nicht zu klagen. Besonders Herr Weninger tat, als ob er wirklich zaubern könnte, so rasch hintereinander trat er in den verschiedensten Verkleidungen auf; und immer war Sprache und Spiel dem Charakter der verkörperten Gestalt harmonisch angepaßt. Herrn Schramm kostete es wenig Mühe, den Anforderungen seiner Rolle vollkommen gerecht zu werden und auch Fräulein Rieser fand sich gut in die Haltung und Würde einer mächtigen Fee hinein. Den Weinbauern Träupel und seine Tochter Bloni, die sich vom Glanze des Goldes geblendet, dem Hochmutsteufel in die Arme werfen, stellten Herr Josef Richter und Fräulein Suströvit im Glück und Unglück gleich lebenswahr dar. Besondere Erwähnung verdient Herr Grobetti, der die Gestalt des Betteljungen Peter durch seine charakteristische Komik weit in den Vordergrund zu stellen verstand. Auch den Leistungen des Fräuleins Heinrich und des Herrn Langer, der den Schlosser Eisenbart mit lebensfrischem Humor darstellte, kann man nur Gutes nachsagen. Ebenso haben sich die Herren Felda und Lejeune, sowie Frau Swoboda einer Erwähnung verdient gemacht. Das Haus war Samstag und Sonntag dicht besetzt und spendete dem Stücke und der Darstellung wiederholt lebhaften Beifall.

verließ am Tage nach dem Diebstahl seinen Posten bei Gerth. Der öffentliche Ankläger mißt in der Verhandlung der Verantwortung des Porta keinen Glauben bei, da dieser seinem Meister die Entwendung des Wachses verheimlichte und auch am nächsten Tage, nachdem Zabsky den Posten bereits verlassen hatte und Porta sich also vor ihm nicht mehr zu fürchten brauchte, seinem Meister von der Wachsentwendung keine Mitteilung machte. Der Gerichtshof verurteilte Porta zu zwei und Zabsky zu vier Monaten schweren Kerker.

Gingesendet.

Für diese Rubrik übernimmt die Schriftleitung nur die prägnante, gefällige Verantwortung.

Der Stadtrat hat vor einiger Zeit eine mit Strafen drohende Kundmachung herausgegeben, in welcher vorgeschrieben wurde, daß bei der Angabe der Preise in den Auslagen erkenntlich gemacht werden muß, ob sie in Kronen oder Gulden gemeint seien. Nun ist der große Weihnachtskauf herangerückt, wo jeder sich nach den Auslagen richtet. Man findet in manchen Auslagen verlockende Preise — natürlich in welcher Währung, kann man sich denken. Diese Irreführungen schaden dem anständigen Geschäftsmann sehr. Es wäre daher wünschenswert, wenn der Stadtrat selbst dafür sorgt, daß seine Verordnungen befolgt werden, und daß irreführende Preisangaben den Auslagen fernbleiben.

Med. Dr. Robert Frank

ordiniert vom 4. Dezember an: Ecke Tegetthoffstraße-Goethegasse (Martins-Neubau), Eingang: Goetheg. 2.

Beobachtungen an der Welterwarte der Landes-Obst- und Weinbauerschule in Marburg

von Montag, den 26. November bis einschließlich Sonntag, den 2. Dezember 1906.

Tag	Luftdruck-Tagem. (0° reb. Baromet.)	Temperatur u. Celsius						Tagesmittel	Maximum		Minimum		Bewölkung, Tagesmittel	Rel. Feuchtigkeit in Prozenten	Niederschläge mm	Bemerkungen
		7 Uhr früh	2 Uhr mittags	9 Uhr abends	in der Luft		am Boden									
					in der Luft	am Boden	in der Luft		am Boden							
Montag	743.0	8.6	15.4	6.3	10.1	16.0	20.5	7.7	3.8	3	63	—				
Dienstag	736.1	0.9	11.7	8.5	7.0	12.4	12.2	0.4	-3.2	5	81	—				
Mittwoch	737.6	5.2	11.6	6.0	7.6	12.2	14.2	4.4	-1.5	3	72	—				
Donnerst.	741.7	1.0	10.2	3.9	5.0	10.8	11.3	0.8	-2.8	1	66	—				
Freitag	735.2	2.3	12.1	5.6	6.7	13.6	14.5	2.1	-0.7	7	66	—				
Samstag	729.6	1.6	9.5	6.2	5.8	10.6	13.8	1.0	-3.2	7	74	2.4	nachts Regen			
Sonntag	741.7	2.8	5.6	0.0	2.8	6.6	6.5	-0.5	-4.2	8	88	—				

Aus dem Gerichtssaale.

Aus einer Marburger Lebzelterei.
Der 18jährige, in Cilli geborene Gabriel Porta, Lehrling bei dem Lebzelter Gerth in Marburg, stahl am 23. September d. J. seinem Lehrherrn zwei Stücken Wachs im Werte von 47 Kr. 60 H. u. zw., wie er angibt, über Anstiftung durch den damaligen Gehilfen Franz Zabsky. Das Wachs haben dann beide zusammen aus dem Hause des Gerth bis zum Drausteg getragen. Zabsky soll das Wachs dann am rechten Drauser versteckt haben. Ein Wachsklaib wurde vier Tage später von dem 13jährigen Rudolf Terasch gefunden und von dessen Vater dem Franz Gerth zurückgestellt. Porta verantwortete sich dahin, daß er von Zabsky unter Bedrohung mit Mißhandlungen gezwungen worden sei, das Wachs aus dem Magazine zu holen. Zabsky

Nachtrag.

Todesfall. Wie uns nach Schluß des Blattes aus Wien mitgeteilt wird, starb dort gestern nach längerem Leiden Herr Robert G o s c h e n h o f e r, cand. jur., a. B. des Vereines Deutscher evangelischer Theologen „Marburg“. Der Verstorbene war ein Sohn des hiesigen evang. Pfarrers i. R. G o s c h e n h o f e r.

Das ist nun aber nicht mehr auszuhalten!

Der Husten erschöpft meine Kraft, ich kann kaum einen Ton reden und die Schluckbeschwerden lassen nicht nach. Ins Bett kann ich mich nicht legen, denn ich habe keine Zeit; was soll ich bloß tun, damit es endlich wieder besser wird? — Fräulein S o d e n e r Mineral-Pastillen kaufen und nach Vorschrift benutzen! Das ist der beste Rat, der Ihnen gegeben werden kann und Sie sollen sehen, wie prompt die kleinen Dinger wirken. Die Schachtel kostet nur Kr. 1.25 und ist überall erhältlich.

Generalrepräsentanz für Österreich-Ungarn:
W. Th. G u n g e r t, Wien I., Dominikanerbastei 3.

Sarg's feste & süßsige Glycerin-Seife
macht die Haut weis u. zart.
Überall zu haben.

Mütter, nährt selbst! Die Gefahren der künstlichen Säuglingsernährung sind auch während der kalten Jahreszeit sehr groß. Hunderttausende Flaschenkinder gehen an Brechdurchfall qualvoll zugrunde, während Brustkinder prächtig gedeihen. Lactagol schafft Milch und ermöglicht jeder Mutter das Selbststillen. Von den ersten ärztlichen Autoritäten empfohlen. Erhältlich in Apotheken und Drogerien. Broschüre über „Natürliche Säuglingsernährung“ versendet gratis und franko **Wilh. Maager, Wien, III., Penzmarkt 3 m.**

90 eigene Geschäfte.

Herren-Bugstiefel
dauerhaft
fl. **3.25**

Herren-Schnürstiefel
stark
fl. **3.50**

Herren-Schnürstiefel
aus Box
fl. **4.75**

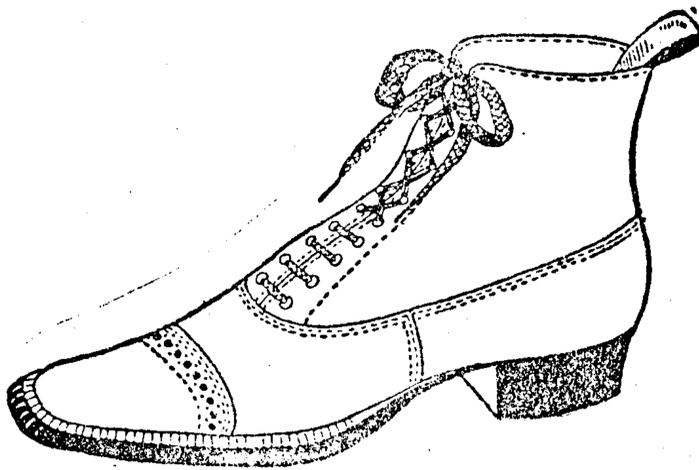
Herren-Schnürstiefel
Chevreau Goodyear genäht
fl. **6.25**

Erprobt und bewährt

Herren-Schnürstiefel
gefüttert
fl. **4.—**

Herren-Amerikaner
Box
fl. **7.50**

hat sich unser Prinzip, dem kaufenden Publikum unsere Fabrikate direkt ohne Zwischenhandel zuzuführen. Die stetige Zunahme unseres Kundenkreises ist der beste Beweis für die Vorteile unseres Systems und der unübertrefflichen Leistungsfähigkeit unserer Firma.



Leder-Gamaschen
in grosser Auswahl
billigste Preise
Russische Galoschen

Alfred Fränkel Com.-Ges. vorm. Mödlinger Schuhfabrik

Vertreter für Marburg: **Marburg, Burggasse 10.** Jos. Burndorfer.

Damen-Bugstiefel
kräftig
fl. **3.—**

Damen-Schnürstiefel
schwarz
fl. **3.25**

Leder-Gamaschen
gut und kräftig
fl. **2.20**

Kinder- u. Mädchen-Schnürstiefel
aus kräftigem Leder von
fl. **1.— aufw.**

Damen-Schnürstiefel
Box, Trikotfutter
fl. **4.50**

Alle APPARATE zur Krankenpflege.
Ranbandstoffe, Verbandwaren in nur guter **QUALITÄT** zu **soliden Preisen.**
Adler-Drog. Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse.

Geübte Büglerin
 für Herren- und Damenwäsche wird gesucht. Anzusagen Leud-
 platz 2. 2112

Suche ein 3719
junges Mädchen,
 das die reiche Blumenbinderei bei
 vollständig freier Station erlernen
 will. Frau Johanna Faulhaber,
 Meran, Meraner Blumenhalle.

Suche Stelle als 3660
Verkäuferin
 am liebsten in einer Selcherei oder
 Brantweingeschäft, da ich solche
 Stelle bereits inne hatte. Bin der
 deutschen und slowenischen Sprache
 vollkommen mächtig. Geht. Zuschr.
 unter Chiffre „S. R. 240“ postlag.
 Madresina, Küstenland erbeten.

Wohnung
 mit 2 oder 3 Zimmer, Küche
 und Zugehör zu vergeben.
 Volksgartenstraße 42. 3459

Schöne Balkonwohnung
 gegenüber dem Südbahnhofe
 mit 5 sehr großen schönen Zim-
 mern sofort zu beziehen. Monats-
 zins 37 fl. u. Zins- u. Wasser-
 kreuzer. Den ganzen Tag zu be-
 sichtigen. Tegetthoffstraße 35.
 Anfr. Hausmeisterin. 2597

Großes schönes
Gewölbe
 vorzüglicher Posten, Portal-
 auslagen, Marburg, Tegetthoff-
 straße 11, ist sofort zu ver-
 mieten. Anzusagen bei Joh.
 Grubitsch, Marburg. 3697

Puppen-Spital
 sichere Heilung. Spielwarenhandlg.
 Knebel, Graz, Griesgasse 3, 1. Stod
 und Eisernes Haus. 3667

Rosen
 Hoch- und Halbhochstämme, ein-
 und zweijährige, in bewährtesten
 alten, bekannten und allerneuesten
 Sorten, offeriert zu allerbilligsten
 Preisen, bei Engros-Abnahme Aus-
 nahmspreise, Anton Kleinschuster
 Handelsgärtner, Marburg a. Dr. 792

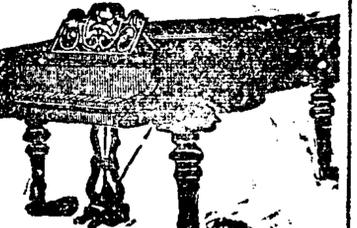
Neuheiten in GUMMI-WAREN
 Sind eingetroffen bei
Adler-Drogerie Karl Wolf
 Marburg, Herrengasse

Ohne Mühe
 kann sich jeder mit meinen
 ausgezeichneten, oft
 erprobten **Essenzen**
 einen wohlschmeckenden
Rum, Likör und Cognak selbst
 bereiten. — Rezepte hiezu gratis.
Drogerie Max Wolfram.

Fenchel-Honig
 in Flaschen zu 60 h gegen
 Verschleimung, Husten u.
 Heiserkeit ist in seiner
 Wirkung noch nie über-
 troffen worden. Erfolg garantiert.
 Nur erhältlich in der Drogerie von
Max Wolfram, Marburg.

Geld-Darlehen
 von 200 K aufwärts erhalten Per-
 sonen jeden Standes (auch Damen)
 zu 4 1/2 % bei 4 K monatlicher Rück-
 zahlung, mit u. ohne Giranten durch
J. Neubauer
 behörbl. Konz. Estompte-Bureau,
 Budapest VII, Barcsagasse 6.
 Retourmarke erbeten. 2936

**Clavier- und Harmonium-
 Niederlage u. Leihanstalt**
 von
Isabella Hoynigg
 Klavier- u. Zither-Lehrerin
 Marburg,
 Viktringhofgasse 30, 1. Stod



Große Auswahl in neuen Pianinos
 und Klavieren in schwarz, nuß matt
 und nuß poliert, von den Firmen
 Koch & Korfelt, Böhl & Heilmann,
 Reinhold, Pawel und Petrof zu
 Original-Fabrikpreisen. 29

**Strang-
 Dachfalzziegel**
 aus der I. Premstätter Dachfalz-
 ziegel-Fabrik offeriert zu billigsten
 Preisen C. Pöckel, Betonwarenfabrik,
 Marburg, Volksgartenstr. 27,
 Telephon Nr. 39. 776

Kautschukstempel
 Vorbrud-Modelle, Stempel-
 stöcke, u. c. billigst bei
**Karl Karner, Gold-
 arbeiter und Graveur,**
 Herrngasse 16, Marburg.

Frische 200
Bruch-Eier
 3 Stück 18 Heller.
A. Simmler
 Exporteur, Blumengasse.
 An Sonn- und Feiertagen ist
 mein Bureau u. Magazin geschlossen.

**Günstiger
 Gelegenheitskauf!**
 Mehrere Wiesen, Obstgärten, gut
 erhaltene Weingärten mit Wohn-
 und Brezhäusern, Stallung, extra
 ein kleiner Besitz für Pensionisten
 wie gewünscht. Alles in schönster
 Lage. Zuschriften an **H. Kandolin**
 in Pötschach. 3518

Zu vermieten
 eine 2zimmerige Wohnung
 j. Zugehör in der Villa Melling
 Kernstockgasse. Anzusagen bei
 Baumeister Derwuschel. 1305

2 Zimmer
 Küche und Vorzimmer zu ver-
 mieten, Villa Melling. Anfrage
 bei Baumeister Derwuschel.

Zu vermieten
 im Ludwighof
 Wohnungen: 1. Stod 4 Zim-
 mer sogleich; 6 Zimmer per
 1. Jänner 1907; 3. Stod 5
 Zimmer sogleich, alle mit Dienst-
 boten- und Badezimmer; Ge-
 schäftslokal per 1. Jänner 1907.
 Anfragen **Ludwig Franz &
 Söhne, Styriamühle. 3464**



**Echtböhmische
 Bettfedern**
 3387 und Daunen

gepakt in Säcken zu 1/2, 1 u. 2 Kg.
 (Raubfreie Ware) 1/2, Kg. K:
 Graue Entensfedern . 0-95
 Graue gemischte
 Schleiffedern . . 1-30
 Graue bessere
 Schleiffedern . . 1-65
 Graue Schleiffedern
 feinst, f. Duzenten 2-60
 Bessere weiße
 Schleiffedern . . 2-60
 Rein weiße Schleiff-
 federn 3-50
 Hochf. weiße leichte
 Federn 4-—
 Halbdaunen, rein,
 weiß 5-—
 1/2 Ko. Flaumen grau, so
 fein wie Kaiserflaum 4-50
 Flaum, rein, weiß, 6-50
 sehr leicht
 Kaiserflaum hochfein
 rein weiß 7-80

bei **A. Guinshek, Hauptplatz**
 Tuch-, Manufaktur-, Leinen-,
 Konfektions- u. Surrentwaren
 „Zum Amerikaner“.

**Trauer- und
 Grabkränze**
 mit Schleifen und Goldschrift, in
 jeder Preislage, konkurrenzlos in
 Ausführung und Billigkeit, bei
A. Kleinschuster, Marburg
 Postgasse 8. 3837

wirken **K. Wolfs**
Fenchelmalz-Extrakt-Bonbons
 sicheres Mittel gegen Heiserkeit, Verschleimung,
 Päckchen à 20 h. Zahlreiche Dankeserkenntnisse.
 Haupt-Depot: **Karl Wolf, Marburg a. D.**
 Erhältlich bei den Firmen: **Kaufmann Franziska,**
Felber Friedr., Fontana Silvester, Hartinger
Ferd., Janschel Ferd., Koroschek L., Leinschitz
Franz, Vincetitsch & Stepez, Quandest Alois,
Sirtl Hans, Walzl Josef, Weigert Adolf, Wal-
land Al., Ziegler W., Wiedl W.
 Mahrenberg: **Bauer Johann, Rager Franz,**
Saldenhofen: Krecknig Johann, Schuligof Joh.
 Unter-Drauburg: **Popolnig Anton.**
 Mured: **Leber Johann.**
 Radersburg: **Prettner Rudolf.**

Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer:
Ankerwehsteine, Sichelhefte,
Bergamoswehsteine, Spezialität: Schleif-
 Franzöf. **Sternwehsteine, steine für Scheeren- und**
Wehsteinkämpfe, Messerschleifer.
Raimund Huber
 Spezialgeschäft für Schleif- und Abziehsteine, Polierartikel, Wien, V/2,
 Schönbrunnerstraße 122. 3477

XXXXXXXXXXXXXXXXXXXX
Kalender 1907.
 Soeben erschien im Verlage von **L. Kralik (Postgasse 4)**
Marburger Adresskalender

Deutscher Bote
 für
Steiermark und Kärnten.
 Mit vielen Illustrationen.
 Unentbehrliches Nachschlagebuch für Kaufleute, Gewerbe-
 treibende, amtliche und private Kanzleien,
 Das Adressenverzeichnis ist nach amtlichen Quellen (Genossen-
 schaftsmitglieder) zusammengestellt.
 Preis per Stück 60 Heller.
 XXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXXX

MESSMERTHEE
 heute unbestritten die feinste & beliebteste Theemärke
 bietet in den bekannten vorzüglichen Mischungen nur das
 Allerfeinste zu den billigsten Preisen.
 1/2 kg 1/4 kg 1/10 kg
ENGLISH BREAKFAST TEA . . . K 5- 2-50 1-—
 (ENGL. MISCHUNG) guter, gehaltvoller
 Frühstücksthee.
RUSS. NINGCHOW CONGOU . . . K 6- 3- 1-25
 (RUSS. MISCHUNG) feiner, milder Thee,
 klein von Blatt, sehr ergiebig.
CHOICEST LAPSANG SOUCHONG K 8- 4- 1-60
 (FEINST SOUCHONG mit Blüten)
 von bester, sorgfältigster Auswahl.
KAISERTHEE K 10- 5- 2-—
 hochfeinster zarter Thee, klein von Blatt,
 sehr ergiebig. Kennern empfohlen.
KARL WOLF, Adler-Drogerie.

SINGER Nähmaschinen
 für alle erdenklichen Zwecke.
 (nicht allein industrieller Art, sondern auch für sämtliche Näh-
 arbeiten in der Familie, können nur durch uns bezogen werden.)

Man achte darauf,
 dass der Einkauf in
 unseren Läden erfolgt
 unsere Läden sind
 sämtlich an diesem
 Schild erkennbar.
Singer Co. Nähmaschinen Act. Ges.
 Marburg, Herrengasse 32.

Nur dann echt, wenn die dreieckige Flasche mit nachstehendem Streifen (rother u. schwarzer Druck auf gelbem Papiere) verschlossen ist.

Bis jetzt unübertroffen!! 3316

W. MAAGER'S echter gereinigter



Leberthran

(in gefestigt geschätzter Abmagerung)
gelb per Flasche K 2.—, weiß per Flasche K 3.—.

von Wilhelm Maager in Wien.

Von den ersten medicinischen Autoritäten geprüft und seiner leichten Verdaulichkeit wegen auch für Kinder besonders empfohlen und verordnet in allen jenen Fällen, in welchen der Arzt eine Kräftigung des ganzen Organismus, insbesondere der Brust und Lunge, Zunahme des Körpergewichtes, Verbesserung der Säfte, sowie Reinigung des Blutes überhaupt herbeiführen will.

Zu bekommen in den meisten Apotheken und Drogerien der österr.-ungar. Monarchie.

General-Depot und Haupt-Versandt für die österr.-ung. Monarchie
W. Maager, Wien III./3, Heumarkt 3.

Nachahmungen werden gerichtlich verfolgt.

Allen Bücherfreunden empfehlen wir unseren diesjährigen

== Weihnachts-Katalog ==

der auf zirka 200 Seiten eine Auswahl der empfehlenswertesten Werke in deutscher, französischer und englischer Sprache, ein Verzeichnis von Bildern, Photographien, Tanagrafiguren und photographischen Apparaten enthält. Derselbe bildet einen sehr ausführlichen Führer durch die Weihnachts-Literatur und wird gratis abgegeben.

R. Lechner (Wilh. Müller), Wien, Graben 31
k. u. k. Hof- und Univers.-Buchh. 3676

Ed. Deutschmann
Buchbindermeister und Spezialist, Marburg
Herrngasse 26 im Hof.

empfehlte sich dem sehr geehrten Publikum und hohen Adel zur besten Ausführung aller in sein Fach einschlägigen Arbeiten als: Büchereinbände, Passepartout, Etui, Schreib- und Briefmappen, Photographie-Rahmen, Kassetten und Kartons jeder Art bei billigster Berechnung. — Ein **Lehrjunge** mit guter Schulbildung wird sofort aufgenommen. 3759

Petroleum-Lampen
in großer Auswahl
Gas-Glühlicht-Netz
und **Zylinder**
zu mindesten Preisen empfiehlt
Josef Martinz, Marburg a. D.

Eine 3-zimmerige
Wohnung
samt Küche und Zugehör, die auch geteilt werden kann, zu vermieten. Villa Melling.
Zwei 1-zimmerige Wohnungen samt Küche u. Zugehör, Haus Melling. 3729

Sie müssen
Ihre Frau schützen.
Sorgenfreies Familienglück garantiert das wichtige, illust. Buch über zuviel Kinderlegen. Mit über tausend Dankschreiben direkt gegen 90 S. dtr. Briefmarken von
Frau A. Kaupa,
Berlin, S. W. 210,
Vindenbergstraße 50.

Solo-Gesang-Unterricht
erteilt Frau
Johanna Rosensteiner
ehem. Schülerin des Pariser Konservatoriums. Anmeldungen Mittwoch und Samstag nachmittags
Bürgerstraße 8, 1. St. 3001

2 möbl. Zimmer
eines mit 2 Betten, ein kleines für 1 Herrn (separater Eingang) Mitte der Stadt, Färbergasse 3, 1. Stock rechts, Tür 6. 3767

Unterricht
in der französischen, englischen und italienischen Sprache erteilt die staatlich geprüfte Lehrerin der modernen Sprachen 2846
Helene Kühner.
Anfragen ab 1. Oktober, Bürgerstraße 8, 1. Stock.

Ein Mädchen 3779
für leichte Arbeiten findet sofort Aufnahme. Apothekergasse 8.

Bedienerin
wird gesucht. Bürgerstraße 7. Tür 5. 3798

Für ein 3773
Fräulein
der Lehrerinnenbildungsanstalt oder Haushaltungsschule ist ein guter Kostplatz mit Klavierbenutzung zu besetzen. Ansage in Verw. d. Bl.

+ Dank! +
Seit längerer Zeit war meine Frau hochgradig nervös. Rücken- und Leibscherzen, Reissen und Zerren in den Füßen, vom Oberschenkel bis zu den Knien, Kopfschmerzen, Schwindelanfälle, Schlaflosigkeit, Schwermut, unheimliche Gefühle in der Herzgegend, Magendruck, Mattigkeit und Schwäche etc. machten ihr das Leben schwer. Durch Zufall erfuhr ich von der bewährten Heilmethode des Hgrrn **A. Pfister, Dresden,** Ostraalle 2 und wurde meine Frau durch die einfachen schriftlichen Anordnungen völlig geheilt, was ich hiedurch ähnlich Leidenden gerne bekanntgebe. **Georg und Emma Neubaehrer,** k. k. Postpaketbesteller, Salzburg-Bahnhof, Österreich. 3774

Schöne Wohnung
2 Zimmer, Vorzimmer, Küche, Badezimmer, Dienstbotenzimmer, ab 1. Jänner oder 1. Februar, eventuell sogleich zu beziehen. Anzufragen Carnerstraße 19, 1. Stock, Tür 4. 3771

Alteisen
Messing, Kupfer, Zinn, Zink zahlt am besten **M. Kiegler,** Flößergasse 6. 1070



Weingel's
Zuhören
zur Selbstbereitung
von **Cognac Likör etc.**
schrillig bei
Adler-Drogerie Karl Wolf,
Marburg, Herrngasse
RECEIPT GRATIS!

Kleines Gewölbe
vom 1. Dezember zu vermieten. Zins monatl. 18 Kr. Anfrage Domplatz 11, part. links. 3718

2 Zimmer, Küche
ufw., Hof, 1. Stock, eigener Aufgang, am schönsten Platz der Stadt, an kinderlose Partei. Adresse in der Verw. d. Bl. 3755

Lehrjunge
wird sofort aufgenommen. Konditorei Burggasse 6. 3799

Frick's Hand-Katalog
gratis und franko.
FEST GESCHENKE!
aus allen Gebieten der Literatur.
Wilh. Frick, Wien, Graben 27.

Neugebautes HAUS

in Marburg, in der Nähe des Hauptbahnhofes, besonders für ein größeres Geschäft, hauptsächlich für Fuß- und Wagenschmiede geeignet, ist zu verkaufen. **Mühlgasse 31.**

Geld-Darlehen
für Personen jeden Standes (auch Damen) zu 4, 5, 6% gegen Schuldschein, auch in kleinen Raten rückzahlbar, effektiv prompt u. diskret
Karl von Bereoz, handelsgerichtlich protol. Firma in **Budapest, Jozsefs-Ring 33.** Retourmarke erwünscht. 3112

Ein nettes
Haus
mit 4 Zimmer, 3 Küchen, schönem gewölbtem Keller, dann ein Nebengebäude mit einem Zimmer, Küche, Kuhstall, 5 Schweinstallungen, Holzlagen, Waschküche, 2 Gemüsegärten, Weinhefen, Obstgarten und zirka 2 Joch Grund, geeignet für Baupläze, Da alles auf einem Eck liegt, wo 4 Straßen kreuzen, sehr günstig. Zu verkaufen wegen hohem Alter des Besitzers. Adresse in der Verw. d. Blattes. 3747

Hochparterre-Wohnung 3717
in der Neugasse 3, bestehend aus 2 Zimmern, Küche und Zubehör ist sofort zu vermieten um den Monatszins von K 30.80. Anzufragen beim Hausmeister dortselbst oder in der Brauerei **Thom. Götz.**

Eine Weingartrealität
in schönster Lage, gut bearbeitet, mit schöner Fernsicht, 6 Joch Grund, davon 4 Joch Nebengrund, 1/4 Stund. von der Stadt, ist sogleich zu verkaufen. Adresse in der Verw. d. Bl. Vermittler ausgeschlossen. 3623

Möbl. Zimmer
mit ganzer Verpflegung bei allein-stehender Frau ab 1. Jänner 1907 von Beamten zu mieten gesucht. Zuschriften mit „Solid 999“ hauptpostlagernd Graz. 3762

Am Polansky
billigsten
Herrngasse Nr. 25
kauft man bei
vis-à-vis Hotel „Mohr“

Wetterkrägen
Favelok
Knaben-Anzüge
Winter-Röcke
Damen-Kinderr-Mantel
Kinder-Fleischchen
Rappen u. Mützen
Schürzen
Garnituren
Schößen

Double-Kragen
Blusen
Pelz-Collier
Deluch-Spenser

3639

Mittwoch und Donnerstag
Nikolo-Zimmt-Kipfel
 Luxus-Bäckerei Berner
 Rämtnerstraße 24 Tegetthoffstraße.

Für Nikolo!

Große Auswahl in neuesten Nikolo, Krampussen und Bonbonnieren. 3758.
 Feinstes Tiroler Früchtenbrot, Dessert- u. Teebäckereien, Schokoladen und Bonbons
 empfiehlt und ladet zu seiner Ausstellung ergebenst ein
Johann Pelikan, Konditor
 Herrngasse 25 Burgplatz 2.

Beredelte Wurzelreben

der Sorten Sylvaner, Weiß-Burgunder, Wälschriesling, Gut- edel, Veltliner, Traminer und Ruländer auf Portalis- (auch Solonis-) Unterlage in bester Qualität (werden erst im Früh- jahr ausgehoben) gibt noch ab solange der Vorrat reicht
 Ritter v. Rothmanit'sche Gutsverwaltung, Rothwein-Marburg.

Jeden Freitag treffen frische
Donau-Karpfen

Hechten, Fogosch, Forellen u. Stierl ein, billigt bei R. Roj, Geflügel-, Wild- und Fisch- handlung, Hauptplatz. 3794

Eine schöne Besizung

gegenüber der Eisenbahnstation Faal, zirka 20 Joch Schwarzwald, ebensoviel Ader und Wiesen, Obst- garten, am Hause Gastgewerbe, schöne Weingeden, alles in sehr gut. Zustande, ist aus freier Hand zu verkaufen. Preis 20.000 Kronen. 5200 Kr. Sparrasse können darauf liegen bleiben, es kann auch alles geteilt werden. Anfragen sind zu richten an Herrn Alois Jug in Maria-Rast oder am 9. Dezember um 11 Uhr vormittags, daselbst, wo die Vizitation stattfindet. 3791

Geübte 3785

Gesellschafterin

empfehlte sich dem Publikum. Billige Preise, gute Ausführung. Schulgasse 3, Hausmeisterin.

Suche ein unmöbliertes

Zimmer

mit gänzlicher Verpflegung in der Grazervorstadt. Zuschriften nebst Preisangabe an die Berv. d. Bl. zu richten. 3709

Unmöbl. Zimmer

zu vermieten. Anfrage Bäckerei- Filiale Berner, Tegetthoff- straße. 3788

2 schöne Pelze

Herrn-Reisepelze sind billig zu verkaufen. Wo, sagt die Berv. d. Blattes. 3780

Möbl. Zimmer

mit separ. Eingang, Tegetthoffstraße 58, parterre links, billig zu vergeben. 3784

Schöne Wohnung

1. Stock, mit verglastem Gang abgeschlossen, 3 Zimmer, Küche und Zugehör sogleich billig zu vermieten. Restauration „Transvaal“, Rämtnerbahnhof. 3796

Vinzenz Schimek

Holz- u. Kohlenhändler, Mellinger- straße 5 in Marburg empfiehlt den geehrten Herrschaften bei Bedarf eine Klaste meterlanges Buchen- Scheitholz ins Haus gestellt um den billigen Preis von Kr. 32.—, 100 Kilo Traifaler Glanzthole Kr. 2.40, 100 Kilo Ruckthole Kr. 2. 3781

Bekanntgabe.

Ich erlaube mir meinen hochgeehrten Gästen von Mar- burg und Umgebung bekannt- zugeben, daß bei mir jeden Sonn- und Feiertag der

Gartensaal

worin sich auch ein neues **Piano** befindet, geheizt wird und bei separater Be- dienung dem verehrl. Publikum zur Verfügung steht. 3792

Hochachtend

Hans Werhönig
 Altddeutsche Weinstube.

Gesucht

wird ab Neujahr bei deutscher Fa- milie möbl. Zimmer für 2 Herren nächst Brunndorf mit ganzer Ver- pflegung. Zuschriften unter „Kaspar und Viktor“ an J. Gaiser, Burgpl.

Stuhlflügel

billigt zu verkaufen. Anfrage **A. Feu**, Herrngasse 34 in Marburg. 3795

Markensammler

kauft ganze Sammlungen alte Korrespondenzkarten, auch ein- zeln Marken. Anträge unter „Markensammler“ Graz, Bahn- postlagernd. 3793

Zimmer

möbliert, an einen stabilen Herrn zu vermieten. Marien- gasse 10, 2. Stock rechts.

Verloren

wurde auf dem Wege vom Café Meran, Herrngasse, Drangasse bis zur Josefgasse ein goldener Ring mit einem Opal und Rauten. Der eheliche Finder wird gebeten, den- selben gegen sehr gute Belohnung bei der Polizeibehörde abzugeben.

Berläßlicher Mann

der deutschen und slowenischen Sprache mächtig, sucht Stelle als **Geschäftsdien**er oder andere passende Arbeit. Anfrage bei Alois Petek, Gartengasse 3. 3787

Gefunden

wurde ein kleiner Hund, rötli- cher Farbe, mit der Marke 524. Anzufragen Kriehuber- gasse 28, parterre. 3772

†
Viktor Hausmaninger, Weinhändler, gibt hiemit im eigenen, im Namen seiner Gattin **Lina**, sowie im Namen aller übrigen Verwandten allen Freunden und Bekannten die schmerzliche Nachricht von dem erfolgten Ableben seines teuren Kindes, resp. Schwesterchens und Enkelns

GERTA

welches Gott der Allmächtige nach längerem Leiden im zarten Alter von 5 Monaten Sonntag, den 2. Dezember 1906 um 3 Uhr nachmittags zu sich nahm.

Die irdische Hülle unseres teuren Kindes wird Dienstag, den 3. Dezember 1906 um halb 3 Uhr in der Leichenhalle des Stadtfriedhofes eingesegnet und sodann im Familiengrabe zur ewigen Ruhe bestattet.

Marburg, am 3. Dezember 1906.

Danksagung.

Anlässlich des Ablebens unserer innigstgeliebten Gattin, resp. Mutter, Tochter, Schwiegertochter, Schwester, Schwägerin und Tante, der Frau

Sofie Dolinschek geb. Lacheiner

sind uns so viele Beweise von Teilnahme an unserem Verluste zuteil geworden, daß wir außerstande sind, jedem einzeln unseren Dank auszusprechen; wir bitten daher, für die so überaus große Beteiligung am Leichenbegängnisse, sowie auch für die Kranzspenden auf diesem Wege den innigsten Dank entgegenzunehmen. Besonders danken wir den Herren Beamten des Heizhauses und der Werkstätte, den Familien Sobotka und Deutschmann, den Freundinnen der Verstorbenen, den Herren Lokomotivführern, der verehrlichen Südbahnliebentafel für die Absingung der Trauerchöre, der verehrlichen Südbahn-Musik- Kapelle sowie allen Freunden und Bekannten.

Marburg, am 4. Dezember 1906.

Die tieftrauernd Hinterbliebenen.

Frisch eingelangt!

Kollhäringe, Ostsee- und Kräuterhäringe, Anchovis, Ruffen, Rheinlachs geräuchert. Stoder-, Eidamer-, Schwarzenberger- und Ziegel-Käse. Hoch- feine Aufschnittwürste und hochprima Prager- und Westphäler-Schinken, Engl. Frühstückspeck, Lebertäse, Gorgonzola, Roquefort, hochfeine Tee- butter, echte Krainerwürste und Tiroler Landjäger, feinste ungar. Salami. Ausschank von Original-Pilsner und dem vorzüglichen Göher Märzenbier
 in den Frühstückstuben.

Franz Tschutscheff, I. steierm. Delikatessenhandlung
 Marburg, Herrngasse Nr. 5.

Franz Stahl, Kapellmeister
 Rämtnerstraße 19

unterrichtet von den ersten Anfängen bis zur höchsten Aus- bildung für **Oper, Operette, Konzert und Chorgesang** sowie für **Violin und Klavier**. 2833

Edikt.

Die in die Konkursmassen Eduard Fuzhofer und Matth. Wisfiak gehörigen noch nicht eingebrachten Buchforderungen im Gesamtbetrage von 5701 Kr. 19 H. werden am

12. Dezember 1906

um 10 Uhr vormittag bei dem k. k. Bezirksgerichte Mahren- berg, Zimmer Nr. 4 öffentlich versteigert werden. Die Ver- steigerungsbedingungen können jeden Tag während der Amts- stunden eingesehen werden. Das Meistbot ist bar zu erlegen.

3751

Der Konkurskommissär.

Feinstes Tiroler
Früchtenbrot

empfehlte 3800

Alois Almon, Konditor
 Burggasse 6.

Möbliert. Zimmer

groß, gassenseitig, ist an einen event. 2 stabile Herren zu ver- mieten. Hauptplatz 4, 1. Stock.

Für Dekorationspöster

beste Füllung **Kapok**, je 1/2 und 1 Kilo Pakete zu haben bei Tapezierer **Wesfiak**, Frei- hausgasse 1. 3760